

Die „Königin der Instrumente“ bringt

Die Pfeifen

Insgesamt 2046 Pfeifen hat die Orgel in der Lutherkirche, aus 31 Registern kann der Organist wählen. Die längste Pfeife ist 4,80 Meter lang, aus Holz und abgeknickt, damit sie überhaupt unter die Decke der Lutherkirche passt. Kleinste Pfeife im Verbund ist ein nur 21 Zentimeter langer Winzling.



Sieht normalerweise kein Kirchenbesucher: Die kleinen Pfeifen im Vorderwerk der Lutherkirchen-Orgel.

Die Akustik

Im denkmalgeschützten Gehäuse der Weinmar-Orgel steht inzwischen bereits das vierte Instrument. Das 1780 eingeweihte Original nämlich wurde im Jahr 1911 ausgetauscht und um gut drei Meter nach hinten gerückt. Die Platzierung direkt an der Außenwand der Kirche zog große klangliche Probleme nach sich. Denn das historische Gemäuer heizt sich an Sonnentagen mächtig auf, die Wärme der Steine ging auf die Orgelpfeifen über. Am Standort des Instruments änderte sich auch bei der 1969 eingebauten dritten Orgel nichts – was die baulich bedingten Akustikschwächen zementierte. „Im Jahr 1780 wussten sie noch, dass eine Orgel auch einen Klangraum braucht“, sagt Kantor Thilo Frank lapidar. Konzeptionelle Mängel gab es auch durch überlange Luftkammern in der Windlade, überdimensionierte Ventile und die starke Abnutzung des Materials durch die schwergängige Spielart. Außerdem waren aus Spargründen alte Pfeifen aus der Vorgängerorgel übernommen und unwiederbringlich überformt worden. Die Fehler der Vergangenheit wurden bei der neuen Orgel ausgemerzt. „Jetzt klingt sie wieder im Raum, die Orgel spielt sich so, wie eine Orgel spielen muss“, schwärmt Kantor Thilo Frank.

Die Zimbelsterne

In Psalm 150 wird gottgefälligen Musikern ein unmissverständlicher Auftrag erteilt: „Spiel mit Harfen und Zimbeln“ heißt es in dem Bibelvers. An der Orgel der Lutherkirche wird dem mit den zwei drehbaren Zimbelsteinen musikalisch Rechnung getragen – eine Art Gimmick der Orgelbaukunst. Setzt der Organist die Zimbelsterne in Bewegung, ertönt ein Glockenspiel, wahlweise in C-Dur oder G-Dur. Für den Kantor Thilo Frank ist der jeweils vier Töne umfassende Akkord ein „Sahnehäubchen für den Klang“ – und ein unverzichtbarer Bestandteil des Weihnachtsgottesdienstes.



Schildknöpfe aus Meißner Porzellan.

Das Porzellan

Mit den Registerzügen schlägt die Orgel in der Lutherkirche eine Brücke in die Fellbacher Partnerstadt Meißen. Denn die dort beheimatete Porzellanmanufaktur hat die weißen Schildknöpfe hergestellt, auf denen mit blauer Schrift die 42 verschiedenen Instrumentaltöne verzeichnet sind, die der Organist im Repertoire hat. Flaute und Trompete sind ebenso vertreten wie „vox humana“, die menschliche Singstimme. Erklärter Liebling von Kantor Thilo Frank ist übrigens die „Viola de Gamba“, die es seit 1704 gibt.

Weihnachten Der Orgel in der Lutherkirche verdankt Fellbach nicht nur die Aufnahme in die Deutsche Orgelstraße. Das 4,50 Meter hohe Instrument, das in Stuttgart findet sich kein solches Instrument“, sagt Kantor Thilo Frank. Wer die Lutherkirchen-Orgel hören will, hat bei Gottesdienst



„So ein Instrument findet sich in ganz Stuttgart nicht“ – im März stellte der Fellbacher Kantor Thilo Frank die über eine Stiftung und zahlreiche Orgelpatenschaften finanziert

Die Schleierbretter

Der barocke Schmuck der Orgel in der Lutherkirche ist noch original erhalten aus dem Jahr 1779/80 – samt seiner Verzierungen aus Matt- und Glanzgold. Große Begeisterung ausgelöst hat der mit dem Neubau beauftragte Sachsenheimer Orgelbaumeister Lenter übrigens auch mit Details, die der Kirchenbesucher normalerweise gar nicht sieht: Der barocke Schwung der Schleierbretter findet sich etwa in Intarsien an der Orgeltastatur oder auch an der Sitzbank des Organisten wieder.

Das Klima

Wenn es nach Kantor Thilo Frank geht, herrscht in der Lutherkirche das ganze Jahr über eine Temperatur von 16,4 Grad und eine Luftfeuchtigkeit von 50 Prozent. Doch das ist der Optimalzustand, der in der Praxis eben nicht immer zu haben ist. Vor allem im Winter, wenn die Luftfeuchtigkeit unter 34 Prozent sinkt, gibt es klangliche Probleme. Das Holz arbeitet, die Pfeifen reagieren wie eine klemmende Schublade. Kurz: Die Orgel gibt sich bei Trockenheit schmolend – und reagiert auf Schwankungen buchstäblich verstimmt.